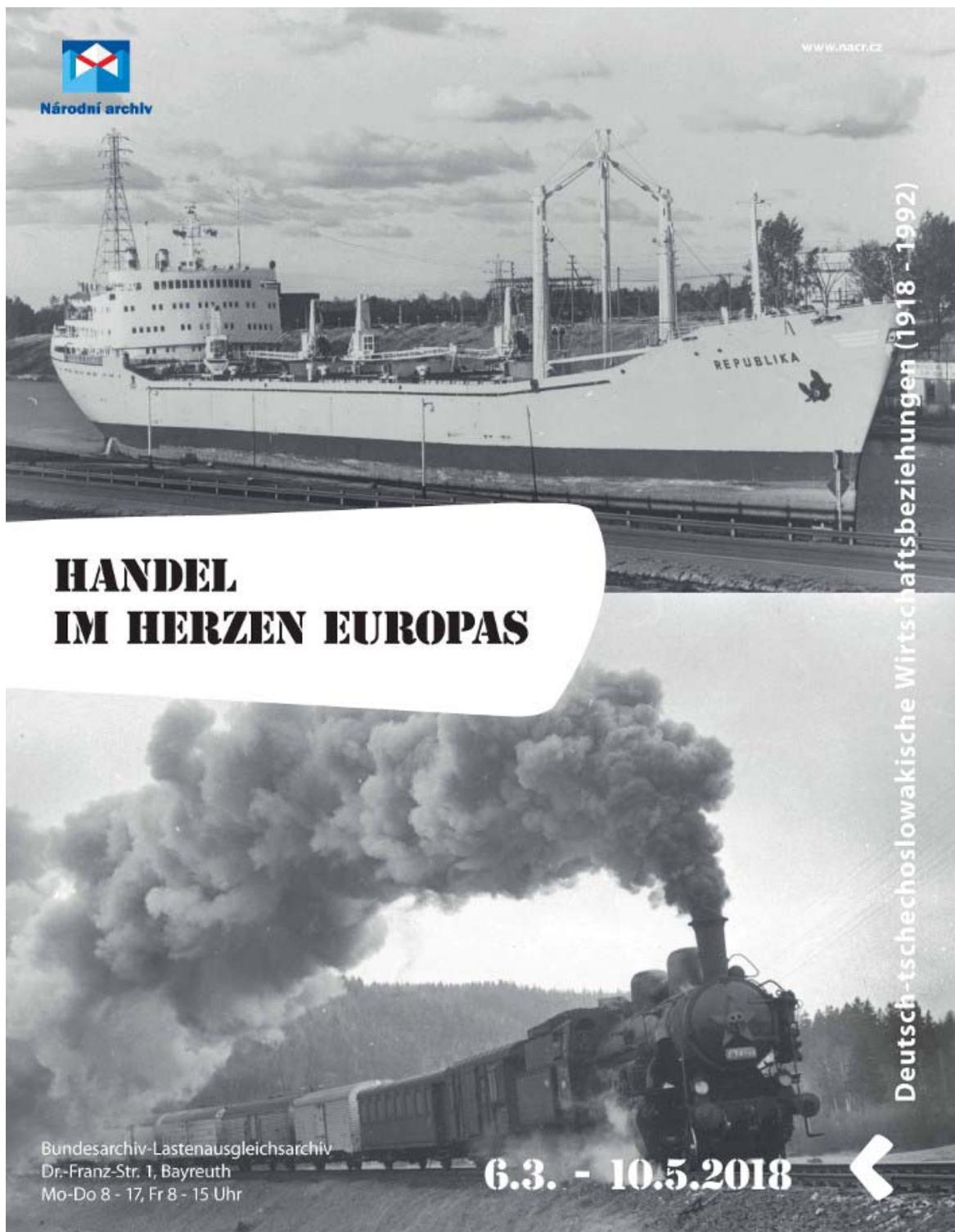


Handel im Herzen Europas

Gemeinsame Wanderausstellung
des Tschechischen Nationalarchivs und des Bundesarchivs



22. Münchner Bohemisten-Treffen, 2. März 2018 — Exposé Nr. 15



Das tschechoslowakische Seehandelschiff Republika II bei der Durchfahrt eines Kanals, Ende der 1960er bis Anfang der 1970er Jahre; Československá námořní plavba, Nationalarchiv der Tschechischen Republik.

Dampflokotive mit dem Güterzug, Anfang der 1970er; Privatsammlung von Michal Roh.

Handel im Herzen Europas

Deutsch-Tschechoslowakische Wirtschaftsbeziehungen (1918-1992)

Bundesarchiv-Lastenausgleichsarchiv in Bayreuth

Gemeinsame Wanderausstellung
des Tschechischen Nationalarchivs und des Bundesarchivs

6. März bis 10. Mai 2018 (Mo-Do 8 - 17 Uhr, Fr 8 - 15 Uhr)

Die deutsch-tschechoslowakischen Beziehungen im 20. Jahrhundert sind vielschichtig. Am bekanntesten und am besten erforscht sind die politischen und die militärischen. Weniger intensiv fiel bislang die wirtschaftsgeschichtliche Betrachtung aus, obwohl gerade bei ihr viele volks- und betriebswirtschaftlich motivierte Machtkämpfe zu untersuchen wären. Wichtige Einflussfaktoren lassen sich im 20. Jahrhundert aus der Nachbarschaft und der Größe der Tschechoslowakei, des Deutschen Reichs und seiner Nachfolgestaaten, aus ihrer Einwohnerzahl, politischen Interessen, Prioritäten der Regierungen, Ideologien und ihrer Geschichte ableiten.

In deutschen und tschechischen Archiven befinden sich vielfältige Dokumente amtlichen und privaten Ursprungs, die die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei in den Jahren 1918 bis 1992 widerspiegeln. Die Ausstellung zeigt nur einige davon: einerseits jene, die den großen Rahmen abstecken, andererseits solche, die wirtschaftliche Alltäglichkeiten aufzeigen.

Eröffnungsprogramm am **6. März 2018**, ab 18:30 Uhr

Eröffnungsvortrag

PD Dr. Jaromír Balcar (Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin):
Zwischen „Tschechisierung“ und „Germanisierung“? Die deutsch-tschechoslowakischen Wirtschaftsbeziehungen (1918 – 1945)

In seinem Vortrag beleuchtet Jaromír Balcar in einem diachronen Vergleich die staatlichen Maßnahmen, die in der Ersten Tschechoslowakischen Republik und im „Protektorat Böhmen und Mähren“ ergriffen wurden, um die Wirtschaft zu „tschechisieren“ bzw. zu „germanisieren“. Vor diesem Hintergrund diskutiert er die Frage, inwieweit die Regierungspolitik in modernen Industriegesellschaften in der Lage war, steuernd in die Wirtschaft einzugreifen, um wirtschaftsnationalistische Ziele zu erreichen.

Einführung in die Ausstellung (Dr. Pavel Dufek, Tschechisches Nationalarchiv)

Empfang

Kontakt:

Bundesarchiv - Lastenausgleichsarchiv

Dr.-Franz-Straße 1, 95445 Bayreuth, Email: laa@bundesarchiv.de